



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

## **IWH-Pressemitteilung 34/2006**

**SENDESPERRFRIST: 14. November 2006, 13.30 Uhr**

**SPERRFRIST: 14. November 2006, 14.00 Uhr**

**Rendite in der ostdeutsche Industrie auch 2004 höher  
als im Westen**

**Ansprechperson: Dr. Hans-Ulrich Brautzsch (Tel.: 0345/77 53 775)**

Halle (Saale), den 14. Novemberr 2006

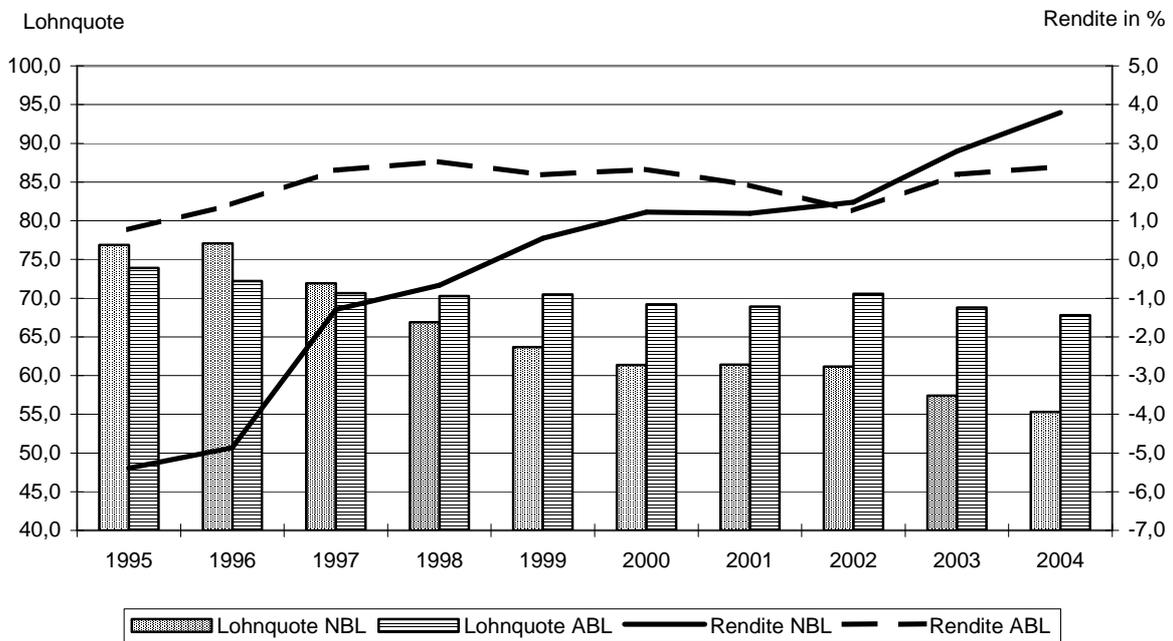
---

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

## Aktuelle Trends

### Rendite in der ostdeutsche Industrie auch 2004 höher als im Westen

– Lohnquote<sup>a</sup> und Rendite<sup>b</sup> im Verarbeitenden Gewerbe<sup>c</sup> –



<sup>a</sup> Anteil der Personalkosten an der Bruttowertschöpfung. – <sup>b</sup> Anteil des Gewinns (vor Ertragssteuern) bzw. Verlustes am Bruttoproduktionswert. – <sup>c</sup> Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; Ostdeutschland mit Berlin-Ost, Westdeutschland mit Berlin-West.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Fachserie 4, Reihe 4.3.1/4.3.2/4.3.3/4.3; Sonderauswertung der Kostenstrukturerhebung für das IWH; Berechnungen des IWH.

In den ostdeutschen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes betrug im Jahr 2004 – aktuellere Daten liegen nicht vor – die Rendite im Durchschnitt 3,8%, im Westen lag sie bei 2,4%. Damit überstieg sie im zweiten Jahr in Folge den westdeutschen Vergleichswert, wobei der Ost-West-Abstand zugunsten der ostdeutschen Industrie zugenommen hat. Dies ergab eine im Auftrag des IWH regelmäßig durchgeführte Sonderauswertung der Kostenstrukturen, die jährlich vom Statistischen Bundesamt bei einer repräsentativen Stichprobe von west- und ostdeutschen Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten erhoben werden.

Die Bruttowertschöpfung nahm im Jahr 2004 nominal mit 6,2% erneut kräftig zu (Westdeutschland: 2,4%), und auch der Beschäftigungsstand stieg um 1,4% an (Westdeutschland: -1,4%). Begünstigt wurde dies durch die – verglichen mit der westdeutschen Industrie – niedrigen Arbeitskosten: Die Personalkosten je Beschäftigten betrugen in Ostdeutschland nur 62,2% des westdeutschen Vergleichswertes, bei der Arbeitsproduktivität hingegen wurden 76% erreicht. Damit lagen die Lohnstückkosten – das ist hier der Anteil der Personalkosten an der Bruttowertschöpfung – bei nur vier Fünfteln des westdeutschen Wertes, wobei in den vergangenen Jahren der Lohnkostenvorteil im Durchschnitt der ostdeutschen Unternehmen gegenüber der westdeutschen Branche weiter zugenommen hat. Die kräftige Zunahme der Produktion im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe hat sich auch nach dem Jahr 2004 fortgesetzt. So stiegen die Umsätze zwischen Januar 2005 und Juni 2006 um 36% (Westdeutschland: 26%). Der Aufholprozeß ist in diesem Bereich ungebrochen.

*Hans-Ulrich Brautzsch  
Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de*